

Stressassoziierte Beschwerden und das Arzneimittel Neurodoron

Grundlagen der Anthroposophischen Medizin (Teil 4)



Die Arzneimittelkomposition Neurodoron: Bergkristall (I.) wirkt stabilisierend auf die gestaltenden Kräfte im Sinnes-Nerven-System, Gold harmonisiert das Atem-Kreislauf-System.

Das moderne Leben stellt den Menschen vor Herausforderungen, die neu für ihn sind und denen er nicht immer gewachsen ist. Umwelteinflüsse wie Stress können den Organismus überfordern. Schafft er den inneren Ausgleich nicht mehr, ist Krankheit die Folge. Bei Stress und nervöser Erschöpfung hält die Anthroposophische Medizin ein sehr gut wirksames und verträgliches Arzneimittel bereit: Neurodoron®.

Von Stefan von Löwensprung

Schlüsselwörter dieses Artikels:

[Stress](#)

[Aurum metallicum praeparatum](#)

[Kalium phosphoricum](#)

[Ferrum-Quarz](#)

[Neurodoron®](#)

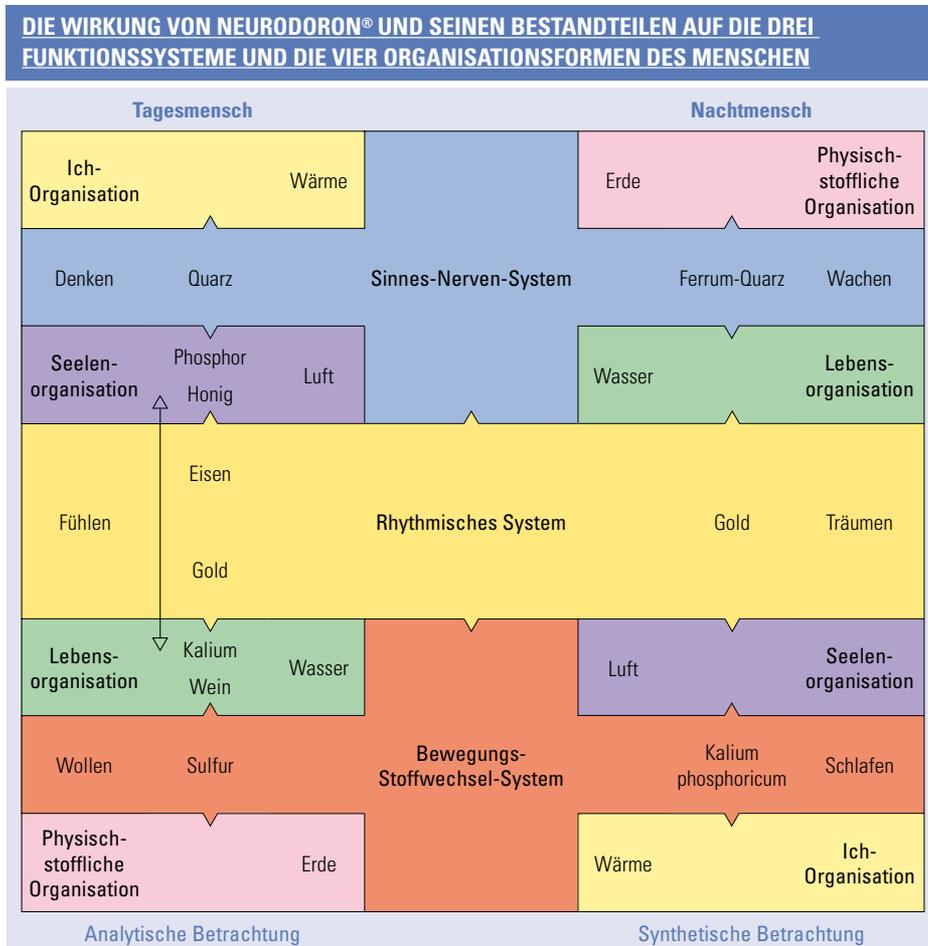
Stress – in einem erweiterten Verständnis – wirkt in unterschiedlicher Form auf den menschlichen Organismus ein. Immer differenziertere Sinneseindrücke, wie sie zum Beispiel das städtische Leben und die Massenmedien liefern, reizen unser Nervensystem und fordern von ihm eine sehr schnelle, selektive Verarbeitung, damit wir geistesgegenwärtig handeln können. Neue, bisher unbekannte Substanzen aus einer belasteten Umwelt strapazieren unser Atemsystem und dringen tief in unseren Organismus ein. Eine immer unnatürlicher werdende Nahrung beeinträchtigt unser Verdauungssystem.

In diesen und vielen anderen Bereichen entfernen wir uns zunehmend von dem bislang natürlich Gegebenen. Für unseren Organismus bedeutet dies eine Überforderung – Stress – und eine Schwächung seiner ureigenen Rhythmen, die für die Gesundheit des Menschen elementar sind.

Unser Bewegungsapparat hingegen wird durch die moderne Lebensweise häufig unterfordert. Wir lassen uns bewegen, übergeben körperliche Arbeit an Maschinen. Die eigene Bewegung wird auf ein Minimum reduziert. Darauf ist unser Bewegungsapparat jedoch nicht vorbereitet.

Unser Organismus war in der Vergangenheit darauf angewiesen, bei Stress – Wahrnehmung von Gefahr – schnell auf Energie zurückgreifen zu können, die ein rasches und gezieltes Bewegen und Handeln – Kämpfen oder Fliehen – ermöglichte. Diese bereitgestellte Energie wird heutzutage oft nicht mehr in Bewegung umgesetzt und schädigt das rhythmisch-ausgleichende System unseres Organismus: Herz-Kreislauf und Atmung. Zudem wird der Atemtrakt, wie auch das Verdauungssystem, mit immer weiteren unbekannt Substanzen konfrontiert, die integriert, toleriert oder abgewehrt werden müssen. Die Fehlregulationen nehmen auch hier zu.

In den vergangenen Ausgaben des Praxisforums wurden in dieser Serie ausführlich die drei Funktionssysteme (Sinnes-Nerven-System, Bewegungs-Stoffwechsel-System, Atem-Kreislauf-System) sowie die vier Organisationsformen des Menschen ▶



(physisch-stoffliche, Lebens-, Seelen- und Ich-Organisation) als Bestandteil des anthroposophischen Menschenbildes erläutert (Praxisforum 3/2009, 4/2009, 1/2010). Im Folgenden wird gezeigt, wie sich Stress nach anthroposophischem Verständnis auf den Menschen auswirkt.

Die Wirkung von Stress

Physisch-stoffliche Organisation

Unser physischer Leib ist auf die beschriebenen neuen Herausforderung nicht ausreichend vorbereitet. Krankheitsdispositionen und Krankheiten können die Folge sein. Vor allem solche Erkrankungen, bei denen es um eine Auseinandersetzung mit der Umgebung geht, um Fragen der Abgrenzung und körperlichen Selbstbehauptung. Allergien zum Beispiel, denen eine fehlerhafte

Abwehr von Fremdem zugrunde liegt, und Autoimmunerkrankungen (Bekämpfung von fremdgewordenem Eigenen) können in diesem Zusammenhang gesehen werden.

Lebensorganisation

Auf der funktionalen Ebene der Lebensprozesse dominieren bei Stress – vermittelt durch die Hormonwirkungen – die bewussten wahrnehmenden, abbauenden und gestaltenden Kräfte (Tageskräfte) über die unbewussten regenerierenden, aufbauenden, integrierenden und verwandelnden Kräfte (Nachtkräfte). Das differenzierte Strömen des Flüssigkeitsorganismus beginnt zu stocken.

Seelenorganisation

Unser Seelenleben ist ebenfalls von Bewusstseinskräften bestimmt. Wir möchten

und müssen im modernen Leben vieles durchorganisieren und durchstrukturieren, um zu funktionieren und den vielfältigen Anforderungen von außen sowie unseren eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Folge ist, dass eigene Gefühle oft verdrängt und unsere individuellen, auch körperlichen Bedürfnisse vernachlässigt werden. Unsere gesamte seelische Schwingungsfähigkeit leidet darunter. Dies kann sich zum Beispiel in der Atmung niederschlagen, wenn das übermäßige Einatmen gegenüber einem reduzierten Ausatmen dominiert – diese asthmähnliche Situation kann als eine zu starke Verbindung des Seelischen mit dem Körperlichen beschrieben werden, durch das zu schwache Ausatmen und Loslassen als eine Art „inneres Ersticken“.

Ich-Organisation

Auch die Ich-Organisation wird durch die Anforderungen des modernen Lebens geschwächt und in der Entfaltung ihrer Potenziale behindert. Die Ich-Organisation offenbart sich im Körper unter anderem über den Wärmeorganismus. Dort wirkt sie auf dreifache Weise:

- › Im Bewegungs-Stoffwechsel-System bildet sie physische Wärme, als Grundlage einerseits für die intentionale Gliedmaßenbewegung, andererseits für die biochemische Umwandlung von Stoffen, die dem Aufbau und der Erhaltung der individuellen Körpersubstanz dienen.
- › Über das Atem-Kreislauf-System mit seiner natürlichen Schwingungsfähigkeit bewirkt die Ich-Organisation seelische Wärme, die sich in Mitgefühl gegenüber Mitmenschen, Natur, Erde und Kosmos zeigt und uns in umfassendem Sinn mit der Umwelt in Beziehung setzt.
- › Über das Sinnes-Nerven-System bildet die Ich-Organisation seelisch-geistige Wärme aus, die als Begeisterungsfähigkeit erlebbar ist. Liegt hier eine Störung vor, zum Beispiel stressbedingt, kann an die Stelle von Begeisterungsfähigkeit Gleichgültigkeit treten, etwa als Schutzmaßnahme, um im Alltag weiter funktionieren zu können.

Stressassoziierte Beschwerden der Gegenwart betreffen in ihrer Konsequenz immer

den ganzen Menschen. Daraus ergibt sich ein Heilungsbedarf, der sowohl individuell als auch kulturell und menscheitsgeschichtlich beschrieben werden kann.

Der Heilungsbedarf der Gegenwart

Gesundheit entsteht, wenn die vier Organisationsformen des Menschen mit ihren bewusst erlebbaren sowie unbewusst aufbauend-gestaltenden Anteilen im Gleichgewicht stehen und mit den drei Funktionssystemen harmonisch zusammenspielen – auf ganz individuelle Weise, entsprechend Konstitution, Geschlecht und Lebensalter. Die kulturell-zivilisatorische Entwicklung der Gegenwart führt jedoch zu einer Verselbständigung in den Bereichen Denken (Sinnes-Nerven-System), Fühlen (Atem-Kreislauf-System) und Handeln (Bewegungs-Stoffwechsel-System) sowie auf der Ebene der vier Organisationsformen Körper, Lebens-, Seelenorganisation und Geist (menschliche Individualität).

Erst die Auswirkungen dieser Verselbständigungen und partiellen Trennungen im Menschen ermöglichen es jedoch, die dahinter stehenden Kräfte bewusst kennen- und handhaben zu lernen – insofern können die stressassoziierten Beschwerden und deren Überwindung als menscheitsgeschichtliche Notwendigkeit und Voraussetzung für anstehende Bewusstseins-schritte verstanden werden. Das bisher natürlich Gegebene kann erkannt und aus Erkenntnis heraus verändert und neu geschaffen werden. Dies kann einerseits rein auf der Bewusstseins-ebene geschehen, andererseits aber auch durch spezielle Arzneimittelkompositionen unterstützt werden. Ein speziell für diese gegenwärtige Situation geschaffenes Arzneimittel ist Neurodoron.

Das Arzneimittel Neurodoron

Es ist eine Weiterentwicklung des von Rudolf Steiner (1861–1925), dem Begründer der Anthroposophie, empfohlenen Arzneimittels Kephaldoron® durch den Dresdner Arzt Kurt Magerstädt (1899–1964). Dieses Arzneimittel wurde lange Zeit unter dem Namen „Kalium phosphoricum comp.“ im

Weleda Arzneimittelverzeichnis geführt. Die Indikation gemäß der Monographie C lautet: „Harmonisierung und Stabilisierung des Wesensgliedergefüges bei nervöser Erschöpfung und Stoffwechselschwäche, z.B. Nervosität, Angst und Unruhezustände, depressive Verstimmung, niedriger Blutdruck, Rekonvaleszenz, Kopfschmerzen.“

Neurodoron ist ein „Arzneimittelkunstwerk“, bestehend aus den drei Bestandteilen Aurum metallicum praeparatum D10, Kalium phosphoricum D6 und Ferrum-Quarz D2.

Aurum metallicum praeparatum

Gold vereinigt in sich ganz unterschiedliche Qualitäten. Es ist mit seinem spezifischen Gewicht von 19,3 g/cm³ fast doppelt so schwer wie Blei. Es lässt sich gut schmieden und sehr fein ausdehnen und zu Blattgold verarbeiten, wobei 1 m² einem Gewicht von 1,4–1,5 g entspricht. In der Durchsicht erscheint das Blattgold grün. 1 g Gold lässt sich zu einem ca. 2 km langen Draht ausdehnen. Das kolloidal gelöste Gold erscheint in wunderbarem Rot.

Gold wird seit jeher mit der Kraft der Sonne assoziiert und hat Bezüge zu allen Organisationsebenen des Menschen. Seine physikalischen Eigenschaften dienen als Vorbild für die gesunde Herz-Kreislauf-Funktion zwischen Zentrum (Herz) und der Peripherie (Kapillaren mit einer Gesamtlänge von 120 000 km). Blattgold mit seiner großen Oberfläche und der grünen Farbe hat einen Bezug zur Pflanzenwelt, dem Wasserorganismus und der Lebensorganisation des Menschen; kolloidales – rotes – Gold weist einen Bezug zum Luftorganismus, zur Tierwelt und der Seelenorganisation des Menschen auf.

In Neurodoron ist Gold als Metallspiegel (Aurum metallicum praeparatum) enthalten. Im pharmazeutischen Prozess der Metalldestillation wird Gold im Vakuum zunächst geschmolzen und dann verdampft, geht für kurze Zeit in einen nicht wahrnehmbaren „Wärmezustand“ über, bevor es sich dann an einer kalten Oberfläche niederschlägt. Diese sehr dünne, folienartige Goldschicht wird durch homöopathisches Potenzieren bis zur D10 weiterverarbeitet. Das Gold wird an seine eigene, kosmische

Vergangenheit „erinnert“ und kann diese Kräfte dann dem menschlichen Organismus als Arzneisubstanz vermitteln, der dann durch die Auseinandersetzung mit dem Gold Selbstheilungskräfte aktiviert.

Kalium phosphoricum

Kalium phosphoricum wird bei Weleda aus pflanzlichen und tierischen Rohstoffen gewonnen. Kalium ist ein lebensnotwendiges Element, das vor allem intrazellulär vorkommt und den Wasserorganismus mit der Lebensorganisation verbindet. Lebensprozesse werden durch aktive Konzentrationsvorgänge erst möglich. So ist es konsequent, dass bei Weleda das Kalium aus pflanzlichem Ursprung gewonnen wird: aus der Weinpflanze. Die Weinpflanze spielt in vielen Arzneimitteln eine entscheidende Rolle. Für Neurodoron wird das Kalium durch Veraschung des schwer löslichen Weinsteines gewonnen. Aus der entstehenden Asche „Cinis Tartari“ wird das leicht lösliche Kaliumcarbonat mit Wasser herausgelöst und getrocknet.

Phosphor kommt in der Natur nur in gebundener Form vor. Als reines Element stellt er ein Laborprodukt dar und muss in Wasser aufbewahrt werden, da er sich an der Luft bereits bei Zimmertemperatur selbst entzündet und dann mit heller Flamme verbrennt. Diese Lichtkräfte vermittelt Phosphor dem menschlichen Organismus. Hierfür wird Phosphat tierischen Ursprungs durch spezifische pharmazeutische Verfahren in Lösung gebracht und als Acidum phosphoricum mit Kalium carbonicum aus dem Weinstein verbunden. Bei diesem Prozess entweicht Kohlensäure; zurück bleibt Kalium phosphoricum als neue, vom Pharmazeuten geschaffene Komposition. Auf diese Weise entsteht ein mineralisches Salz, das dann zur D6 potenziert wird.

Ferrum-Quarz

Der dritte Bestandteil von Neurodoron ist Ferrum-Quarz – ebenfalls eine spezifisch anthroposophische Arzneimittelkomposition. Da die Biografie der Arzneisubstanz bedeutsam für die Therapie ist, wird das Eisen aus seiner natürlichen Verbindung, dem Siderit (Eisencarbonat), gewonnen. ▶



Neurodoron® (Tabletten)

Indikation: Nervöse Erschöpfung und Stoffwechselschwäche, z. B. Nervosität, Angst- und Unruhezustände, depressive Verstimmung, niedriger Blutdruck, Rekonvaleszenz, Kopfschmerzen.

Anwendung: 3–4-mal täglich 1 Tablette einnehmen.

Während Gold in reiner Form vorliegt und mit anderen Substanzen keine Verbindungen eingeht, ist Eisen gerade dadurch gekennzeichnet, dass es sich gern und mit vielen anderen Elementen verbindet. Es ist das einzige Metall, das in nennenswerter Menge sowohl in der Erdkruste als auch im menschlichen Organismus vorkommt, in Letzterem hauptsächlich als „Atmungsmetall“ im Blut.

Das aus dem Siderit gewonnene Eisen wird zunächst mit Schwefelsäure zu Ferrum sulfuricum verbunden. Schwefel als reines Element trägt besonders Wärme in sich. Schwefel ist der große Verwandler, Neugestalter und Strukturierer und damit als anorganische Substanz dem Stoffwechselsystem verwandt. In Ferrum sulfuricum ist der Schwefel in eine kristallisierte, „Sinnes-Nerven-artige“ Form überführt.

Ferrum sulfuricum wird nun mit Honig gemischt. Honig ist eine tierische Ausgangssubstanz, die von den Bienen aus dem Nektar der Blüten gebildet wird – Honig trägt verwandelte kosmische Gestaltungskräfte in sich, die sich an die Kräfte der Lebensorganisation wenden und es der Ich-Organisation ermöglichen, sich gestaltend im Stoffwechsel-Organismus zu betätigen.

Diesem Gemisch wird nun erwärmter Wein hinzugefügt und in einem weiteren Schritt fein gemahlener Bergkristall (Quarz), der zuvor kräftig bei hoher Temperatur gegläht wurde. Quarz ist besonders durch seine klare Struktur charakterisiert, die er – als Arzneimittel angewandt – dem Organismus vermittelt. Durch das Glühen verändert Quarz seine normalerweise feststehende Kristallgitterstruktur und wird damit für neu eingreifende Gestaltungskräfte geöffnet.

Der so verwandelte Quarz wird in das Ferrum-sulfuricum-Honig-Wein-Gemisch eingearbeitet. Der Wein mit seiner besonderen Beziehung zum Blut als Organ der Ich-Organisation wirkt auf die Seelenorganisation des Menschen und dient als Bindemittel für die mineralischen Bestandteile. Die so entstandene Grundmasse wird getrocknet, vermahlen, gesiebt und als Ferrum-Quarz-Ursubstanz weiterverarbeitet.

Im Arzneimittel Neurodoron sind Substanzen aus den drei Naturreichen zu einem Gesamtkunstwerk komponiert, das zu einer integrativen „Harmonisierung und Stabilisierung des Wesensgliedergefüges“ beitragen kann. Die Substanzen können entweder analytisch – mit Blick auf die Ausgangsstoffe – oder synthetisch – mit Blick auf die Kompositionen – betrachtet werden.

Analytische Betrachtung

Quarz wirkt stabilisierend auf die formend-gestaltenden Kräfte, die im Zusammenspiel von Ich-Organisation und Seelenorganisation im Sinnes-Nerven-System tätig sind.

Eisen vermittelt die bindenden und lösenden rhythmischen Prozesse des Atem-Kreislauf-Systems und stabilisiert das Zusammenspiel der Lebens- und der Seelenorganisation.

Sulfur ist Vorbild der Kräfte der Verwandlung und der Substanzneubildung im Bewegungs-Stoffwechsel-System und harmonisiert das Wechselspiel von Lebensorganisation und Stoffleib.

Honig vermittelt die Kräfte, die auch dem Bergkristall zugrunde liegen, an die Lebensorganisation, die dadurch gestärkt wird, und sorgt über den Zucker für eine Verankerung der Ich-Organisation in der Lebensorganisation.

Wein (erwärmt) wirkt auf die Seelenorganisation, über die die Ich-Organisation verwandelnd und gestaltend im Organismus tätig werden kann.

Phosphor öffnet den Organismus für die Licht-Gestaltungskräfte, über die die Ich-Organisation stärkend in die Lebensorganisation eingreifen kann.

Kalium ermöglicht der gestaltend-tonisierenden Seelenorganisation, auf das Wechselspiel von Lebensorganisation und physisch-stofflicher Organisation einzuwirken, und sorgt für eine Impulsierung der unbewussten Stoffwechselprozesse.

Gold (destilliert) ist im Herz-Kreislauf-System Vorbild der gesunden Schwingungsfähigkeit zwischen Zentrum und Peripherie und im Atemsystem zwischen außen und innen, entsprechend der jeweils individuellen Situation des unter stressassoziierten Beschwerden leidenden Menschen.

Synthetische Betrachtung

Gold in Neurodoron harmonisiert das Atem-Kreislauf-System. Die Ursubstanz Ferrum-Quarz, in die durch den Herstellungsprozess auch Schwefel integriert ist, stabilisiert das Sinnes-Nerven-System. Kalium phosphoricum impulsiert das Bewegungs-Stoffwechsel-System und die unbewusst in ihm aufbauend-gestaltend tätige Ich-Organisation und Seelenorganisation.

Mit Neurodoron steht damit ein vielseitiges Arzneimittel zur Verfügung, in dem verschiedene Bestandteile der Natur pharmazeutisch zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefügt werden. Diese Komposition dient als Vorbild für ein gesundes, harmonisches Zusammenspiel der Anteile des Menschen und seines Organismus. Neurodoron harmonisiert den ganzen Menschen. ■

Stefan von Löwensprung ist anthroposophischer Arzt in der Medizinisch-Wissenschaftlichen Abteilung der Weleda AG.

